

# Hofübergabe außerhalb der Erbfolge

*Eine Hofübergabe ist ein langwieriger Prozess, der in vier Schritte eingeteilt werden kann.*

*Alle Phasen sind wichtig und keine sollte übersprungen werden.*



C. Ziechaus

**E**xistenzgründungen in der Landwirtschaft scheinen aufgrund großer ökonomischer Schwierigkeiten keine Bedeutung zu haben – könnte man meinen. Trotzdem ist das Angebot und die Nachfrage nach Höfen, die außerhalb der Erbfolge übertragen werden sollen, überraschend hoch. Dies ergaben erste Auswertungen von Annoncen in landwirtschaftlichen Fachzeitschriften, Auskünften der Hofbörse und anderen Experten sowie Befragungen an landwirtschaftlichen Hochschulen und Fachschulen (siehe auch Kasten).

Die Neueinsteiger sind unter anderem Absolventen von landwirtschaftlichen Fach- und Hochschulen. Aber auch Angestellte in der Landwirtschaft suchen Einstiegsmöglichkeiten in die selbständige landwirtschaftliche Praxis. Bei den Abgebenden besteht ein breites Spektrum vom Großbetrieb bis zum Resthof. Hofübergaben sind in der Regel ein über Jahre dauernder Prozess und kein Stichtagsereignis. Wirtschaftliche Aspekte wie Eigentumsübertragung, juristische

Aspekte wie Erbrecht und Erbschaftsteuer, allgemeines Vertragsrecht sowie soziale und persönliche Aspekte sind zu bedenken. Für ein gutes Gelingen sind ausreichende Kenntnisse über die verschiedenen Aspekte dringend erforderlich.

## Die vier Phasen des Übergabeprozesses

1. Das „Wollen“: In der ersten Phase beschäftigen sich die Altbauern gedanklich mit der Frage der Hofnachfolge und mit der Weiterführung des Hofes durch Familienfremde. Am Ende dieser Phase entscheiden sich die Abgebenden für oder gegen eine außerfamiliäre Hofnachfolge.
2. Die „Form“: Die zweite Phase beinhaltet die Frage nach der Form der Hofnachfolge. Wichtig ist, dass die Entscheidung der Form vor allem an die Altersversorgung der Abgebenden gekoppelt ist. Welche Form ist aufgrund der Altersversorgung richtig und nötig: Verkauf, Teilverkauf, Verpachtung, schrittweise Über-

gabe, Vereinsgründung, Familienstiftung, etc.? Wo soll das Altenteil verbracht werden?

3. Die „Suche“: Wenn die Altbauern im zweiten Schritt eine klare Entscheidung über die Form der Hofübergabe getroffen haben, können sie sich auf die Suche nach dem dafür geeigneten Nachfolger machen.

4. Der „Übergang“: Ist ein geeigneter Nachfolger gefunden, so geben die Altbauern ihre alleinige Entscheidungsgewalt auf. Ab hier muss der gemeinsame Prozess von Alt- und Jungbauer beginnen. Beide sind gleichermaßen verantwortlich und gefordert, ihre Positionen klar darzustellen und gemeinsam zu Entscheidungen zu kommen. In dieser Phase stellen sie die Weichen zur endgültigen Hofübergabe. Zum Beispiel müssen sie die Zuständigkeitsbereiche klären, finanzielle Details festhalten und einen Zeitplan für die endgültige Übergabe festlegen. Wird der Hof verkauft und die Altbauern ziehen weg, kann diese Phase relativ kurz sein. Sie kann aber auch mehrere Jahre dauern, wenn die Altbauern sich frühzeitig um Nachfolger bemühen und noch eine Weile mitarbeiten wollen.

Mit dem Erreichen der vierten (gemeinsamen) Phase ist man noch nicht am endgültigen Ziel der Hofübergabe angekommen. Erst wenn alle wichtigen Entscheidungen getroffen sind und die Altbauern die juristische Entscheidungsbefugnis den Nachfolgern übergeben haben, wird die Ziellinie zur Hofübergabe überschritten.

## Hindernisse und typische Probleme

Entgegen den Erwartungen treten bei der außerfamiliären Hofübergabe häufig die gleichen Probleme wie bei der traditionellen Hofübergabe auf. Passives Verhalten der Altbauern und die Vermeidung

von Entscheidungen sowie Generationskonflikte sind hier wie dort anzutreffen. Der Fakt, dass Eigentum an Familienfremde übergehen soll, bereitet Vielen Kopfzerbrechen. Häufig suchen die Abgebenden nach alternativen rechtlichen Lösungen. Dies ist nach Meinung der Autorin jedoch nicht erforderlich, denn die üblichen Formen erlauben, die jeweilige individuelle Situation zu gestalten. Zu den einzelnen Formen und deren Vor- und Nachteile gibt es Informationen und Möglichkeiten der Beratung. Auch Seminare oder Literatur zur traditionellen Hofübergabe sind hilfreich.

Darüber hinaus kommt es dann zu Schwierigkeiten, wenn einer der vier notwendigen Schritte des Prozesses übersprungen wird. Zum Beispiel, wenn die Suche nach einem Nachfolger beginnt, ohne dass die Altbauern genau wissen, in welcher Form sie die Übergabe überhaupt gestalten wollen, ob sie verkaufen, verpachten oder doch lieber noch warten wollen. Wenn klare Entscheidungen vermieden werden, kommt es zu keiner klaren Lösung.

Beispielsweise ist es die Aufgabe der Altbauern, eine Entscheidung über die Form der Weiterführung des Betriebes zu treffen; der Nachfolger kann das nicht tun. Nur klare Strukturen schaffen einen gangbaren Weg für beide Seiten; Abmachungen müssen vertraglich festgehalten werden.

In Fällen, in denen ein außerfamiliärer Nachfolger schon auf dem Hof mitgearbeitet hat, scheitert die Übergaben häufig dann, wenn die Aufgaben der vierten Phase nicht ausreichend bearbeitet werden. Beispielsweise werden die Zuständigkeitsbereiche der Alt- und Jungbauern nicht klar verteilt und schriftlich festgehalten und die Altbauern möchten ihre alleinige Verantwortung im Grunde doch nicht abgeben. Auch ein fehlender und ungenauer Zeitplan für den Übergang ist hinderlich. Typische Generationskonflikte treten auf und die Nachfolger verlassen möglicherweise den Betrieb wieder. Die Probleme sind in den meisten Fällen

auf fehlende Kenntnisse zurückzuführen. Erfolgreich sind Betriebe, deren Inhaber frühzeitig begonnen haben, sich mit den Fragen zur möglichen Hofnachfolge auseinanderzusetzen und Entscheidungen zu treffen.

Frühzeitig und richtig angepackt kann die außerfamiliäre Hofübergabe für Abgebende ohne Hofnachfolger eine Chance bieten, die Landwirtschaft zu erhalten.

#### **Brigitte Möhrle**

*In ihrer Diplomarbeit befasste sich Brigitte Möhrle mit dem Thema Hofübergabe außerhalb der Erbfolge: „Die Rolle der Abgebenden im Prozess der außerfamiliären Hofübergabe“, Diplomarbeit an der Universität Kassel, FB 11, 2004.*

#### **Informationen und Diskussion**

■ Wie finden wir einen Hof? Wie kann ich einen Hof abgeben? In diesem Frühjahr finden bundesweit Veranstaltungen zu diesem Thema statt. Nähere Informationen zu Terminen und Orten erhalten Sie bei der Bundesarbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend im ländlichen Raum/Altenkirchen (Claudia Leibrock, Tel.: 026 81/95 16-17) oder der Universität Kassel (Christian Vieth, Tel.: 0 55 42/98-16 03).

■ Die „Existenzgründung in der Landwirtschaft“ wird auf der Internationalen Grünen Woche ebenfalls ein Thema sein. Eine Podiumsdiskussion findet am 21. Januar (15:00 – 16:30, Salon 19 im ICC) statt. Weitere Informationen bei der Universität Kassel (Christian Vieth, Tel.: 0 55 42/98-16 03)

## **Die Hoffinder**

Seit 2001 beschäftigen sich Studierende und Lehrende des Fachbereichs Ökologischer Landbau der Universität Kassel in Witzenhausen mit der Existenzgründung in der Landwirtschaft. Es gibt den Arbeitskreis Hoffinder sowie das Forschungsprojekt „Existenzgründung in der Landwirtschaft außerhalb der familiären Erbfolge“.

2002 fand in der Evangelischen Landjugendakademie Altenkirchen erstmals ein Seminar zum Thema „Wie finde ich einen Hof, wie gebe ich einen Hof ab?“ statt. Das Seminar wurde gemeinsam von der Universität Kassel und der Bundesarbeitsgemeinschaft Evangelische Jugend im ländlichen Raum (BAG eJL) vorbereitet. Eine Dokumentation der Veranstaltung wurde in der Schriftenreihe „Arbeitsergebnisse“ veröffentlicht.

Lehrveranstaltungen zur Existenzgründung und zum Neueinstieg in die Landwirtschaft sind mittlerweile Bestandteil im Fachbereich Ökologischer Landbau. Neben der universitären Initiative gibt es Hofbörsen (z. B. Hessische Hofbörse in Eschwege), Seminare und Beratungsstellen.

Ein Ziel des Arbeitskreises ist, dass die außerfamiliäre Hofnachfolge Eingang in die öffentliche Diskussion findet. Für die Zukunft plant der Arbeitskreis deshalb eine Plattform im Internet, wo sich Suchende und Abgebende ausführlich über das Thema informieren können. Regelmäßige Seminare und Tagungen zum Thema sollen das Angebot ergänzen. Weitere Informationen und Termine zu den nächsten Veranstaltungen gibt es unter [www.hoffinder.de](http://www.hoffinder.de).

**Christian Vieth**